

„Aus Mutterstadt un Geeßestall wird Las Vegas und Casino Royale“



Die Geeßesitzung der Geeßtreiwer im Palatinum stand in diesem Jahr unter dem Motto „Aus Mutterstadt un Geeßestall wird Las Vegas und Casino Royale“. Dementsprechend kamen viele Gäste als Black-Jack-Dealer, in schicken Klamotten oder als Spieler mit Spielkarten behangen. Auch das Bühnenbild des Palatinums konnte man mit einer Spielhalle in Las Vegas verwechseln.

Pünktlich um 19.11 Uhr begrüßte der 1. Vorsitzende des Mutterstadter Carnevalvereins Heribert Magin die Gäste im Palatinum mit "Herzlich Willkommen ihr Gäste aus Nah und Fern, ich kann euch versichern, bei uns seh'n wir euch gern!". Unter den Gästen durften Bürgermeister und Ehrensenator Hans-Dieter Schneider sowie die Vizepräsidentin des Landtags Hannelore Klamm nicht fehlen. Auch mit dabei waren wieder der Dritte Beigeordnete Volker Strub sowie Ehrensenatoren und Senatspräsident.

Nach dem Einmarsch der närrischen Streitmacht in Gestalt des Elferrates und der Garden in den bunt geschmückten Saal des Palatinums übernahm der Präsident des MCV Norbert Herold die Führung durchs Programm. Schon der erste Programmpunkt war eine Neuheit, die wieder einmal vom Ideenreichtum der Geeßtreiwer zeugte. Die Gesangsgruppe des MCV „De Chor“ unter der Leitung von Tanja Wahl bestehend aus Garde, Elferrat und Vereinsmitgliedern brachte das Publikum mit umgedichteten Liedern wie „Wir alle sin Geeße“ und „Ein Kerl, der mich nach Hause trägt“ zum Lachen. Beim „Fliegerlied“ machte das Publikum die Bewegungen mit dem Chor mit und hatte sichtlich Spaß dabei.

Der jüngste Stolz der Geeßtreiwer waren im Anschluss an die Gesangsgruppe die zehn Mädchen der Jugendgarde mit ihrem Marschtanz, bei dem sogar die Aller kleinsten mit ihrem Können glänzten und das Publikum begeistert Beifall klatschte.

Agnes Scherer vom MCV war anschließend der „Mann im Weib“, der mit den Worten „Drauß ham se gsagt isch soll do nei kumme und soll eisch was erzähle... ich trau misch doch awer net“ auf die Bühne stolperte und in breitem Pfälzisch aus seinem Leben erzählte, in dem er sich nichts traute.

Beim Marschtanz der Juniorengarde des MCV flogen die blau-weiß-silber schillernden Röcke der Uniformen, während sich die neun Mädchen sehr graziös mit hoch gestreckten Beinen im Kreise drehten.

Wie bereits beim Neujahrsempfang angekündigt trat Bürgermeister Hans-Dieter Schneider als einarmiger Bandit verkleidet und mit Blaulicht auf dem Kopf auf. Er begann mit „So steh isch heit in de Bitt, hab nix verboche und steck im Koschtüm vum einarmische Bandit“ und erklärte in pfälzischer Sprache, warum er als Bürgermeister und Vertreter der Gemeinde den Leuten das Geld nicht aus der Tasche ziehe gleich dem einarmigen Banditen.

Anschließend zeigte die Jugendgarde einen Schautanz passend zum Thema Las Vegas. In glitzernden Fracks bändigten zwei Tänzerinnen als Siegfried und Roy eine Schar weißer Tiger, die zu flotter Musik ihre Hüften kreisen ließen.

Die Jugend war auch weiterhin Teil des Programms des MCV. Die beiden viel versprechenden Talente Fabienne Hoffmann und Kim Keller erzählten in einer Doppelbütte von ihrer Reise nach Las Vegas, die auf unterschiedliche Weise endete.

Fabienne Hoffmann, in schickem Kleid, erzählte von arbeitslosen Lehrern, die aufgrund ihres neu gewonnenen Reichtums ihre Hausaufgaben machten und stellte klar: "Wenn in Las Vegas die Dollars fließe, kannscht dei Lewe so rischtisch genieße." Kim Keller, in etwas heruntergekommener Kleidung, hatte es in Las Vegas nicht ganz so gut getroffen und musste wegen Rausschmiss aus dem Hotel in der Wüste campieren. Lädiert berichtete sie: "Mir hän alles verlore im Casino Royale, drum mangelts uns jetzt an Kapital." Zum Schluss kamen die beiden jedoch zu dem Fazit: „Ob mir arm sin oder reich, an de Fasnacht simma alle gleich!“ und ernteten dafür tosenden Applaus und großes Lob des Präsidenten des MCV Herold.

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des Tanzmariechens Daniela Falkenstein vom Mutterstadter Carnevalverein. In rot-weiß-schwarzfarbenem Kostüm machte sie sich ihren Namen verdient, zeigte Flic Flacs, sprang ins Spagat und schlug ein Rad nach dem anderen. Das Publikum war sichtlich fasziniert und begeistert von ihrem Können. Zum Abschluss der ersten Halbzeit traten die Hemshofkrähen der Carnevalgemeinschaft "Farweschlucker" auf und machten grandiose Stimmung. Nicht nur die acht Männer in schwarzen Lederhosen und roten Hemden auf der Bühne an Schlagzeug, Gitarre, Keyboard und Gesang tanzten zu "Komm hol das Lasso raus" und "Life is life", sondern der ganze Saal machte mit und feierte ausgelassen.

In der zweimal elfminütigen Pause sorgte "Steff" Stefan Werner auch in diesem Jahr mit seiner "One man Band" am Keyboard weiter für die richtige Stimmung im Palatinum und ließ die Anwesenden mit "Hände zum Himmel" und "Viva Las Vegas" nicht müde werden.

Auch in der zweiten Halbzeit ging es wieder richtig rund. Der Elferrat trat nun als Black-Jack-Dealer mit schicker Weste und Hut auf.

Zuerst heizte die Junioren- und Aktivengarde den Zuschauern mit einem Schautanz ein, mit dem sie den Stars in den Musikvideos Konkurrenz machen könnten. In bunten Glitzerkostümen stellten sie dar, was man in Las Vegas außer Spielen noch tun kann: Heiraten. Die Zuschauer waren so begeistert vom Schautanz, dass die Garde ihn noch ein zweites Mal vorführen musste, bevor sie von der Bühne durften.

Der 1. Schriftführende des MCV Friedel Becker kam als Hobbykoch verkleidet auf die Bühne. Mit seiner Büttenrede, in der er von kochenden Männern berichtete, sorgte er für Riesenlacher. Er erklärte: „Wenn Männer kochen, dann ist das ein Spektakel und hinterher ein Debakel.“ Und wenn sich die Frau hinterher über den Dreck aufregt, stellt er selbstverständlich klar, er sei ein Hobbykoch, kein Hobbyspüler. Der ein oder andere im Publikum fühlte sich sicher an das eigene Kochen zu Hause erinnert und musste umso mehr lachen.

Norbert Herold begrüßte anschließend einen ganz besonderen Überraschungsgast, der zugleich auf die Bühne gesprungen kam und sich als DJ Ötzi-Double Peter Lingenfelder entpuppte. Bei den DJ Ötzi-Klassikern "Anton aus Tirol" und "Ein Stern, der deinen Namen trägt" tanzte und tobte das Publikum und formte spontan eine Polonaise durch den ganzen Saal. Auch er ging erst nach

einigen Zugaben von der Bühne.

Der Mann mit dem Koffer, alias Manfred Baumann, kam anschließend auf die Bühne, stellte seinen Koffer ab und begann Anekdoten aus seinem Leben zu erzählen, die er in einem Buch niedergeschrieben hatte. Im Anschluss tanzten die zehn Damen der Aktivgarde in Uniformen mit weißen Röcken und blauen Jacken einen flotten Marschtanz. Wieder mal überzeugten sie von ihrem tänzerischen Können und sprangen synchron in den Spagat. Norbert Herold erklärte, wie stolz er auf die Garde sei, die von Nina Stein und Diana Dahmann trainiert wird.

Dann sorgte Rolf Ehlhard, der auch schon im letzten Jahr als "Sprachprofessor" aufgetreten war, für herzhaftes Lachen. In seiner schillernd grünen Weste und in Pfälzer Mundart wollte er in diesem Jahr mit Vorurteilen aufräumen und nahm dabei vor allem Saarländer und Blondinen aufs Korn.

Der Präsident des MCV freute sich besonders über den "Las Vegas-Tanz" der Geeße-Elfe in schwarzen Hosen, Zylindern und weißen Hemden mit goldenen Kragen. Die Damen und Herren des Elferrates wirbelten elegant ihre Spazierstücke herum und tanzten über die Bühne. Das Publikum war so begeistert, dass der Tanz gleich noch einmal aufgeführt werden musste.

Zum krönenden Abschluss heizten zum ersten Mal die „1. Owerhaiser Krokoguggler“ in ihren schillernden grünen Kostümen mit ihrer „Guggemusik“ dem Publikum noch einmal so richtig ein. Viele Gäste ließen es sich nicht nehmen, zu den mitreißenden Rhythmen der lustigen Guggemusiker zu tanzen und zu klatschen. Für das leibliche Wohl sorgte wieder die Küche des Palatinums.

Die Geeßtreiber hatten in diesem Jahr besonderen Wert darauf gelegt, das Programm hauptsächlich mit Talenten aus ihren eigenen Reihen auszuschnücken und haben wieder einmal bewiesen, dass sie Stimmung bis nach Mitternacht machen können. Die fünfeinhalbstündige Sitzung war wie erwartet ein voller Erfolg! Verpasst haben es die, die zu Hause geblieben sind.

(Amtsblatt vom 04. Februar 2010)
(Text: Miriam Hauk, Bilder: Gerd Deffner)





